

Tradition - Partnerschaft - Fortschritt

Unser Wasser

Blaues Gold ist Leben

Der 22. März steht unter Leitthema „Sauberes Wasser für eine gesunde Welt“

VON GUDRUN LOHR-KAPFER

Der weltweite Tag des Wassers am 22. März steht unter dem Leitthema: „Sauberes Wasser für eine gesunde Welt“. Eine Aufgabe, die es gilt, die nächsten Jahrzehnte, zu lösen.

Wasserqualität ist neben der mengenmäßigen Verfügbarkeit der Schlüssel für menschliche Gesundheit und gesunde Ökosysteme. Wasserqualitätsbedingte Krankheiten nehmen zu und sind die Ursache für den Tod von mehr als 1,5 Millionen Kindern weltweit.

1,2 Milliarden Menschen sind ohne sichere Trinkwasserversorgung. Von 2,6 Milliarden Menschen werden die Abwässer nicht geklärt.

In Zukunft werden sich die Probleme verschärfen. Jährlich wächst die Weltbevölkerung um 80 Millionen Menschen. Von heute nicht ganz sieben Milliarden Menschen auf der Erde, werden es 2050 neun Milliarden sein. Daraus folgt, dass mehr Menschen mit weniger Wasser auskommen müssen.

Auch der steigende Lebensstandard in Schwellenländern lässt den Druck auf die Ressource Wasser wachsen. So steigt etwa weltweit die Massentierhaltung. Der Rindfleischverbrauch betrug in China 1960 drei Kilogramm pro Person, 2030 werden es 85 Kilogramm pro Person sein. Ein Kilo Rindfleisch verschlingt in der Produktion 15 000 Liter Wasser.

Darüber hinaus wird die Verfügbarkeit von sauberem Wasser auch durch die Folgen des Klimawandels verschärft. Es werden große Mengen Süßwasser, Gletscher und Permafrostböden, zum Beispiel in der Arktis, tauen. Riesige Mengen Wasser fließen ins Meer, vermischen sich mit dem Salzwasser und sind als Trinkwasser nicht mehr verfügbar. Das Eis des Himalaya, das einen großen Teil der asiatischen Felder mit Wasser versorgt, wird bis 2030 um 20 Prozent schwinden, ergab eine Untersuchung der Welternäh-



Wasser ist das wichtigste Nahrungsmittel der Erde. BILD: ARCHIV

rungsorganisation FAO.

Die Niederschläge werden im Durchschnitt um drei bis 15 Prozent zunehmen, ebenso die Verdunstung. Allerdings werden sie ungleich verteilt sein. In den Tropen und in höheren Breiten soll mehr Regen fallen, wodurch die Gefahr für Hochwasser und Überschwemmungen wächst und der Qualität des Süßwassers schadet. Dagegen werden Gebiete, die heute schon unter Trockenheit leiden, künftig mit noch geringeren Niederschlagsmengen zu kämpfen haben.

Zu wenig oder unreines Trinkwasser wirkt sich negativ auf die Ernährung und Gesundheit der Betroffenen aus. Schon 2013, warnen UN-Experten, könnten bis zu vier Milliarden Menschen Probleme mit der Trinkwasserversorgung haben, in 20 Jahren werden mehr als fünf Milliarden Menschen keinen ausreichenden Zugang zur Sanitärversorgung haben.

Sauberes Wasser sollte Zielsetzung für alle Menschen, im Sinne eines Mensch-/Grundrechts sein. Wasser ist auch eine wesentliche Grundlage für wirtschaftliches Wachstum und Entwicklung. Investitionen in Wasserver- und Abwasserentsorgung garantieren eine hohe wirtschaftliche und gesellschaftliche „Rentabilität“.

Wasserverschmutzung zu

Weltwassertag

Alljährlich findet der Weltwassertag am 22. März statt. Er wurde 1992 von den Vereinten Nationen beschlossen.

Dieses Jahr ist das Leitthema: Sauberes Wasser für eine gesunde Welt. Anlässlich des Weltwassertages gibt es in Weingarten am 20. März, um 21 Uhr im Hallenbad die Videolesung „HaZweiOh“.

verhindern, ist in der Regel billiger als die Reinigung und Sanierung nach einer Kontamination oder die daraus entstandenen Gesundheitsschäden.

In den Industrienationen achtet der Endverbraucher zwar auf seinen persönlichen Wasserverbrauch, aber meist nicht auf seinen virtuellen. Das heißt, er macht sich keine Gedanken darüber, wie viel Wasser bei der Produktion seiner Konsumgüter verbraucht wurde.

Auch Unternehmen muss klar werden, dass ihr Wasser-Fußabdruck weit über ihren direkten Wasserverbrauch hinausgeht: Viele Industriezweige hängen vom Import wasserintensiver Produkte ab. Das bedeutet auf ökologische Verträglichkeit, Berücksichtigung von Ökobilanzen und Wasserverschwendung oder -verschmutzung zu achten. Alle Industriesektoren/-nationen stehen vor der Herausforderung, die Produktionsprozesse all ihrer Produkte transparent zu gestalten. Das beinhaltet auch die Auswirkungen auf die Weltwasserressourcen. Jeder von uns kann seinen Wasser-Fußabdruck ganz einfach reduzieren, indem er weniger Fleisch, Zucker, Kaffee, Schokolade oder Baumwolle kauft. Aber auch ohne auf diese Produkte zu verzichten, kann man seinen Wasser-Fußabdruck verringern. Man sollte die Produkte gezielt auswählen, dabei auf eine wasserarme Produktion achten und diese für den Verbraucher kenntlich machen.

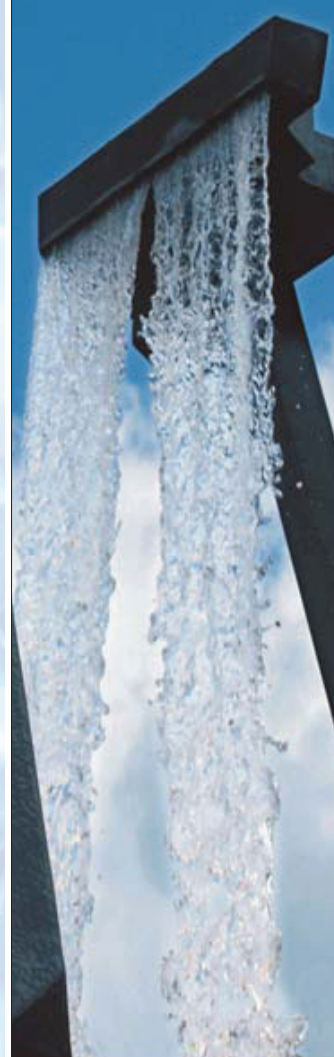
Wasser ist unsere Stärke

Dem Mensch gerecht zu werden, dafür arbeiten zu können, dass Technik im Einklang mit Mensch und Natur steht, Energien vernünftig eingesetzt werden und unsere Gewässer als Spender allen Lebens zu schützen, ist unser oberstes Ziel.

Leben mit Wasser, Wasser ist Leben, Ihre und unsere Zukunft



FRANZ LOHR



www.franz-lohr.de